



Ein 3000 Quadratmeter großes Grundstück in geeigneter Lage im Flecken Harsefeld ist nicht einfach zu finden.

Foto Eisen / Montage: Mattern

# Eltern nehmen Flecken unter die Lupe

Rotenburger Werke suchen Grundstück für ein Wohnprojekt mit behinderten Menschen – Elternverein und Gemeinde helfen

VON WILFRIED STIEF

**HARSEFELD.** Die Rotenburger Werke und die Elterninitiative „WoGee“ wollen in Harsefeld ein Wohnprojekt für 24 Menschen mit geistiger Behinderung aus dem Boden stampfen. Das Vorhaben wird von der Gemeinde ausdrücklich gutgeheißen und unterstützt. Die Suche nach einem geeigneten Grundstück hat bereits begonnen. Wenn alles klappt, kann 2014 die Eröffnung gefeiert werden.

Im letzten Sommer gründete sich der Verein „Wohnprojekt Geest“, eine Elterninitiative, die sich um die Zukunft ihrer Kinder sorgt. Die sollen, wenn sie groß sind und das elterliche Haus verlassen, in der Nähe wohnen können. Das ist bislang nicht der Fall, denn geeignete Einrichtungen gibt es auf dem Lande nicht.

Elternverein und die Rotenburger Werke kamen schnell ins Gespräch. Denn genau das, was sich die Eltern wünschen, setzen die Rotenburger Werke in die Tat um. Die diakonische Einrichtung der Behindertenhilfe plant und realisiert dezentrale Wohnangebote für Menschen mit Behinderung.

„Wir wollen mit unseren Angeboten näher zu den Kunden kommen“, sagte Vorstandsvorsitzende Jutta Wendland-Park bei einer

Pressekonferenz im Harsefelder Rathaus. Derzeit leben auch in Rotenburger Einrichtungen Menschen, die aus dem Landkreis

Stade kommen. Die können, wenn das Wohnprojekt Realität geworden ist, näher bei Freunden, Eltern und Verwandten un-

terkommen. Das unterstreicht auch Angelika von der Brelje, Vorsitzende des „WoGee“-Verein. „Meine jetzt 12-jährige Tochter soll sich später einmal aussuchen können, wo sie wohnt, aber natürlich hätte ich sie gern in meiner Nähe.“

Die Wohnplätze sollen als kleine, familiär strukturierte Einheiten entstehen. Einzelzimmer mit eigenem Bad sind Standard. Außerdem sind Appartements geplant, in denen Menschen mit geringerem Hilfebedarf auch als Paar leben können. Zu den Projektzielen gehört auch der Aufbau einer Begegnungsstätte für nachbarschaftliche Aktivitäten, um eine Integration und Teilhabe im Gemeinwesen zu ermöglichen.

Was für den nächsten Schritt nun fehlt, ist das Grundstück. Ob bebaut oder unbebaut, die Wohn-einrichtung sollte möglichst zentral mit guter Anbindung an die Infrastrukturen im Flecken entstehen. Für einen Neubau wäre eine Grundstücksgröße von 3000 Quadratmetern ideal, hieß es bei der Pressekonferenz. Denn das Gebäude müsse barrierefrei sein und eingeschossig gebaut werden.

Bereits im letzten Jahr wurde die Harsefelder Politik an den Überlegungen zum Wohnprojekt

beteiligt. Im nicht-öffentlichen Verwaltungsausschuss bekamen die Politiker erste Informationen. „Wir wollen an dem Projekt mitarbeiten und unterstützen das gern“, sagt Verwaltungschef Rainer Schlichtmann.

Die Rotenburger Werke wollen 240 Wohnplätze in Niedersachsen aufbauen. Die Platzzahl am Stammsitz in Rotenburg wird sich dadurch verringern. Harsefeld ist ein neuer Standort mit bis zu 24 Plätzen.

## Die Rotenburger Werke

Die Rotenburger Werke haben als diakonische Einrichtung der Behindertenhilfe eine Tradition von 130 Jahren und bieten heute insgesamt 1131 Wohnplätze an. Die Wohnplätze verteilen sich auf mehr als 110 Wohn-gemeinschaften. In den Rotenburger Werken arbeiten 1550 Mitarbeiter/in-nen, sie werden nach kirchlichem Arbeitsrecht bezahlt. Der Jahresumsatz lag 2011 bei 80 Millionen Euro. Das Leitbild: „Wir versuchen, jeden Menschen als ganz von Gott gewollte lebendige Seele mit unveräußerlichem Wert und unantastbarer Würde wahrzunehmen. Darin spiegelt sich Gottes ungeteilte Sorge um den Menschen wider.“



Vorne von links: Jutta Wendland-Park, Vorstandsvorsitzende der Rotenburger Werke, Verwaltungschef Rainer Schlichtmann und die Vorsitzende von „WoGee“, Angelika von der Brelje. Mit auf dem Bild sind Mitarbeiter und Initiatoren.

Foto Stief